



Elisabeth Motschmann
Mitglied des Deutschen Bundestages

06.04.2020

„Humanitäre Katastrophe auf griechischen Inseln: Deutschland muss jetzt aktiv werden“

Zu der sich zuspitzenden Lage in den Flüchtlingsunterkünften auf den griechischen Inseln erklärt die Bremer CDU-Bundestagsabgeordnete und Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, Elisabeth Motschmann:

„Um eine humanitäre Katastrophe in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln zu vermeiden, müssen Deutschland und Europa jetzt handeln!“

Deshalb habe Ich einen Brief an die Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen mit einer Reihe von CDU-Bundestagsabgeordneten unterzeichnet. Darin fordern meine Kollegen und ich, dass so schnell wie möglich mit der Aufnahme der Flüchtlingskinder begonnen wird. Nur wenn wir jetzt handeln, können wir eine humanitäre Katastrophe auf den griechischen Inseln vermeiden.“

Wir haben uns mit dem Beschluss des Koalitionsausschusses vom 8. März dazu bekannt, einer europäischen „Koalition der Willigen“ beizutreten. Dieser besagt, dass eine Gemeinschaft aus acht Mitgliedstaaten (darunter Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Litauen und Portugal) sich bereiterklären, 1600 besonders gefährdete Kinder und unbegleitete Minderjährige aus den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln zu evakuieren.

Dieser Plan ist mit dem Ausbruch des Covid-19-Virus in Europa zum Erliegen gekommen. Doch das Virus macht nicht vor den Toren der Flüchtlingslager halt. Die Not ist dort ohnehin schon groß. Das Lager Moria auf Lesbos ist auf 3.000 Personen ausgelegt, beherbergt derzeit jedoch knapp 20.000 Menschen. Die hygienischen Bedingungen ohne Seife, Desinfektionsmitteln und Medikamente sind in hohem Maße besorgniserregend. Mehrere hundert Menschen teilen sich eine Dusche oder eine Toilette. Auf einen Wasserhahn kommen mehr als tausend Personen. Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, eine Verbreitung des Covid-19-Virus aufzuhalten.

Die dramatische Lage in den griechischen Flüchtlingsunterkünften kann uns alle nicht unberührt lassen. Besonders die jüngsten und schwächsten Personengruppen sind in einer äußerst schwierigen Situation. Nach einem Monat Stillstand hat nun Luxemburg verkündet, noch diese Woche 12 Minderjährige aus den griechischen Inseln zu evakuieren. Im Hinblick auf die 14.000 verbleibenden Kinder vor Ort ist das ein Tropfen auf den heißen Stein, aber immerhin ein Signal. Wir müssen zu unserem Bekenntnis stehen. Deutschland muss handeln.“